

vertrat — als durch das Beispiel, das er in furcht- und rücksichtsloser Vertretung der wissenschaftlichen Ueberzeugung gab, durch den Mut, mit dem er die gemeinsame wissenschaftliche Methode und Betrachtungsweise auch auf die Sätze des Glaubens und der Kirchenlehre anwandte, ohne aus freien Stücken zuletzt doch durch irgend eine Klausel den wissenschaftlichen Folgerungen die Spitze abzubrechen. Sind freilich nur wenige ihm auf diesem fruchtbaren, aber gefährlichen Wege bis zu Ende gefolgt, so hat sein Vorgehen doch in weitestem und tiefstem Sinne belebend und fördernd gewirkt, und auch von ihm kann das Wort gelten, das ein literarisch wie politisch hochgebildeter und verständnisvoller Berichterstatter von Gilbert von Poitiers gebraucht, dass vieles, was seiner Zeit der Neuheit wegen schweren Anstoss erregte, bald allen geläufig war¹.

Wohl hat Abälard begeisterte Anhänger in Menge gefunden. Viele aber und gerade bedeutende Vertreter der Fachwissenschaften hielten sich mehr zurück, ja, scheuten sich nicht, um kleiner gelehrter Differenzen willen mit den prinzipiellen Gegnern des Mannes gemeinsame Sache zu machen, den schwache Naturen auch wohl um seine Erfolge beneideten.

Dem Geiste, der Abälard emporgetragen, wie den mächtigen Anregungen, die er der wissenschaftlichen Bewegung gab, konnte sich keiner entziehen, der ernstlich an ihr mitarbeitete. Mit ihm musste sich jeder auseinandersetzen, so sehr er auch gegen ihn polemisieren mochte, und keiner konnte die von Abälard nicht geschaffene, aber mit Meisterschaft gebrauchte Methode vernachlässigen. Nicht blindes Nachsprechen überkommener Autoritäten, sondern ernste, durch keine Rücksicht gehemmte Forschung führt zur Erkenntnis der Wahrheit; das *'dubitando ad inquisitionem venimus, inquirendo veritatem percipimus'* ist seitdem der unaustilgbare Wahlspruch der wahren und im besten Sinne freien Wissenschaft gewesen². So musste dem jungen Otto auf den

1) (Joh. Saresb.) Hist. Pont. c. 8, MG. SS. XX, 522, 30: *'Hoc tamen certum est, quod publico nunc plura scolarium teruntur usu, que tunc ab ipso prolata videbantur esse prophane novitates'*. 2) Abaelard, Sic et non, prol., Migne, Patrol. Lat. CLXXVIII, 1349: *'Haec quippe prima sapientiae clavis definitur, assidua scilicet seu frequens interrogatio; ad quam quidem toto desiderio arripiendam philosophus ille omnium perspicacissimus Aristoteles in Praedicamento ad aliquid studiosos adhortatur dicens: "Fortasse autem difficile est de huiusmodi rebus confidenter declarare, nisi pertractatae sint saepe. Dubitare autem de singulis non*